



Ein Postbus brannte auf dem Weg in die Axamer Lizum aus. Bei Pettneu überschlug sich ein Auto, auf der A12 bei Mötztal gab es Blechsalat. Fotos: Zoom-Tirol

Frau verletzt und zwei Tage liegen gelassen

Zell a. Z. – Eine dramatische Auseinandersetzung zwischen älteren Eheleuten in Zell am Ziller wird für einen 78-jährigen Deutschen ein gerichtliches Nachspiel haben.

Wie die Polizei erst jetzt bekannt gab, sollen der Mann und seine gleichaltrige Frau, die bereits länger im Zillertal leben, vor eineinhalb Monaten, am 15. Februar nachmittags, in ihrer Wohnung in Zell in Streit geraten sein. Dabei hat der Mann seine Frau offenbar derart gestoßen, dass diese zu Boden fiel. Sie erlitt dabei einen Oberschenkelhalsbruch und Prellungen. Doch statt seiner verletzten Gattin zu helfen, schob sie der Pensionist ins Badezimmer. Dort ließ er die völlig bewegungsunfähige Frau unter Schmerzen bis zum übernächsten Tag um acht Uhr morgens liegen. Erst dann verständigte er die Rettung. Bei deren Eintreffen sei

die 78-jährige in einem „sehr schlechten Allgemeinzustand“ gewesen, sagt Anton Stock, Postenkommandant der Polizei in Zell. Die Verletzte wurde im Krankenhaus Schwaz operiert. Wie andere rätselt der Polizist über Hintergründe der Tat. „Keiner der beiden konnte mehr sagen, warum das Ganze so ausgeartet ist.“ In der Vergangenheit habe es laut Polizei öfter Streit rund um die Übersiedelung der Frau in ein Pflegeheim gegeben, wogegen sich diese gewehrt habe.

Die Ermittlungen hätten so lange gedauert, weil zunächst unklar gewesen sei, wer den Notruf gewählt habe, erklärt Stock. Das Tonbandprotokoll musste mit Hilfe der Staatsanwaltschaft angefordert werden. Der Ehemann wurde wegen schwerer Körperverletzung und Inmischlassen eines Verletzten auf freiem Fuß angezeigt. (TT, cm)

Polizei atmet nach Osterwochenende auf

Über die Feiertage passierten wieder zahlreiche, teils spektakuläre Unfälle auf Tirols Straßen. Die meisten gingen jedoch glimpflich aus.

Von Christoph Mair

Innsbruck – Auch wenn Zahlen noch fehlten: Eine erste Bilanz zum Osterreiseverkehr des stv. Leiters der Landesverkehrsabteilung der Tiroler Polizei fiel am späten Nachmittag des Ostermontag positiv aus. „Wir hatten von Karfreitag bis jetzt keine schweren Verkehrsunfälle“, erklärte Günther Salzmann auf TT-Nachfrage.

Unfälle gab es naturgemäß wieder einige. Darunter auch spektakuläre, wie etwa den Brand eines Postbusses in Axams am Sonntag. Der Fahrer und die Passagiere konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen, der Bus brannte aus. Als Brandursache kommt laut

Polizei ein technischer Defekt in Frage. Auch in Mayrhofen und in Sölden gerieten am Sonntag Autos in Brand, verletzt wurde niemand.

Mit leichten Verletzungen kam am Sonntag ein Pensionistenehepaar bei einem Autoüberschlag in Pettneu davon. Der 68-jährige Lenker war aus ungeklärter Ursache über den Straßenrand geraten, worauf sich der Wagen überschlagen hatte. Ein 42-Jähriger fuhr gestern auf der Großglocknerbundesstraße bei Iselsberg auf einen vor ihm verkehrsbedingt anhaltenden Pkw auf und stürzte. Der Mann erlitt dabei schwere Kopfverletzungen und wurde mit dem Hubschrauber ins Bezirkskranken-

haus Lienz geflogen.

Einem zuvor auf der A 12 bei Mötztal Richtung Innsbruck verlorenen Skidachträger konnten zwei Pkw gestern Nachmittag nicht ausweichen. Es kam zu einem Auffahrunfall, ein Pkw touchierte eine Betonleitwand. Beide Lenker wurden leicht verletzt, die Wagen schwer beschädigt. Es kam zu einem kilometerlangen Stau.

Auch das Verkehrsaufkommen am Osterwochenende sei nicht ganz so hoch gewesen wie erwartet, betonte Günther Salzmann. Zwar habe es die vorhergesagten Behinderungen auf der Inntalautobahn zwischen Kufstein und Kirchbichl bzw. bei der Anschlussstelle Zillertal sowie auf der

Fernpassstrecke gegeben. Große Staus seien aber ausgeblieben. „Da hat sicher auch das schlechte Wetter eine Rolle gespielt, dass Kurzentschlossene von einer Reise abgesehen haben“, glaubt Salzmann. Motorradfahrer seien überhaupt nur vereinzelt gesichtet worden.

Am gestrigen Ostermontag veröffentlichte auch der Verkehrsclub Österreich (VCO) seine neueste Unfallstatistik. Die Zahl der Verkehrstoten in Tirol ist im Vergleich mit dem ersten Quartal des Vorjahres von zwölf auf sieben zurückgegangen. Bei 600 Unfällen gab es Verletzte. Häufigste Unfallursachen: überhöhte Geschwindigkeit und Unaufmerksamkeit.



Hans Fleckl (l.) und Samuel Saxl retteten das Mädchen durch ihr couragiertes Handeln.



Fotos: Zoom-Tirol

Zwei Schutzengel retteten Mädchen vor Ertrinken

Fieberbrunn – „Wenn ich jetzt zurückdenke, kommt mir das Ganze immer noch unreal vor“, erinnert sich Samuel Saxl (35) an jene Situation, in der er am Samstag zum Lebensretter für ein zweieinhalbjähriges Mädchen aus dem Bezirk Kitzbühel wurde.

Der zweifache Familienvater aus Rinn sah das Mädchen regungslos im ein Meter tiefen Becken des Aubades in Fieberbrunn treiben. Sofort zog er das Kind aus dem Was-

ser, rief um Hilfe und begann mit der Wiederbelebung. Bademeister Hans Fleckl, auch Geschäftsführer des Aubades, unterstützte ihn dabei. „Vielleicht ist mir zugutegekommen, dass ich gerade vor einem halben Jahr einen Kindernotfallkurs absolviert habe, weil ich selbst zwei kleine Kinder habe“, sagt Saxl.

Als das Mädchen nach drei bis vier Zyklen von Herzdruckmassage und Beatmung wieder zu sich gekommen sei,

sei das ein „unbeschreiblicher Moment“ gewesen. Dann sei bereits der Notarzt zur Stelle gewesen. Der Hubschrauber brachte die Zweieinhalbjährige ins Krankenhaus St. Johann. Das Mädchen, das das Spital bereits am Sonntag wieder verlassen konnte, war mit seinem Vater und der älteren Schwester ins Aubad gekommen. In einem unbeobachteten Moment entwichte es von der Umkleide in den Badebereich. (TT, cm)

Brite starb bei Sturz über Mauer

Matrei i.O. – Ein tragisches Ende hat der Lokalbesuch einer britischen Schülergruppe am Ostersonntag in den frühen Morgenstunden in Matrei in Osttirol genommen. Auf dem Heimweg stürzte einer der Lehrer über eine vier Meter hohe Mauer und wurde dabei so schwer verletzt, dass er noch an der Unfallstelle starb. Reanimationsversuche blieben erfolglos. Der 44-Jährige war eine der Aufsichtspersonen der 48-köpfigen Schülergruppe aus Großbritannien, die eine Skiwoche in Matrei absolviert. (APA)

Giftattacke auf Hunde schockt

Kramsach – Unter Hundebesitzern im Kramsacher Ortsteil Unterkrumsach geht die Angst um, seit zwei Hunde der Familie Klingler beim Auslauf im Garten Rattengift erwischt. Der Zwergspitz von Otto Klingler ging qualvoll ein, Mischling Diego, der der Familie seiner Tochter gehört, kam nur knapp davon. „Wir haben ihn mit Spritzen und Infusionen behandelt, damit das meiste Gift aus dem Körper herausgeht“, erzählt ein geschockter Schwiegersohn Stefan Klingler.

Nach der Untersuchung des verendeten Hundes durch eine Tierärztin steht laut Polizei eindeutig fest, dass es sich

um Rattengift gehandelt habe. Auch für Familie Klingler besteht kein Zweifel. Schließlich lebe der Hund seines Schwiegersohnes ganz woanders, die Symptome seien aber gleichzeitig mit seinem Hund nach dem Besuch bei ihm aufgetreten, schildert Otto Klingler. Wahrscheinlich dürften die Tiere mit Gift präparierte Leckerli gefressen haben. Seine Familie habe auch einen Verdacht, wer dafür verantwortlich sein könnte, sagt Otto Klingler. Mehr wollte er aber nicht preisgeben.

Auch die Kramsacher Polizei sucht nach Zeugen, die Hinweise zu der Tat machen können. (TT, cm)

Drei Lawinentote am Ortler

Bozen, Vals – Bei einem Lawinenabgang in der Südtiroler Ortlergruppe sind am Ostermontag drei Wintersportler ums Leben gekommen. Das Unglück ereignete sich im Gebiet der Vorderen Schöntaufspitze in über 3000 Metern Höhe. Bei den Toten handelt es sich um zwei italienische und einen deutschen

Staatsangehörigen. Die Suche nach einem vierten Verschütteten wurde am Montagabend vorerst ergebnislos eingestellt. Erschwert wurde die Suche, weil der Vermisste kein Verschüttetensuchgerät bei sich trug. Das Unglücksgebiet wird nicht nur von Skitourengehern frequentiert. Auch Skifahrer nützen

die Variantenabfahrten. In dem Gebiet gab es zuletzt viel Neuschnee. Am Montag herrschte Lawinstufe drei.

Bei einem Lawinenabgang im Nordtiroler Valsertal wurden am Montagnachmittag zwei Sportler (38, 39 Jahre) am Silleskogel verschüttet, konnten sich aber selbst befreien. (APA, TT)